

Leitfaden für die Durchführung eines afrikanischen Essens



Was Sie zur Planung und Durchführung eines einfachen, aber feinen afrikanischen Essens in Ihrer Kirchgemeinde wissen müssen.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Warum ein afrikanisches Essen?.....	3
Erste Vorbereitungen.....	4
Das Team	5
Zielgruppen.....	6
Menüs.....	7
Dekoration	8
Projektauswahl	8
Produktionen und Vorträge.....	9
Der Tag der Durchführung.....	9
Homepage nutzen.....	10
Woran man denken sollte	10
Zeitplan	13
Hilfreiche Leih- und Gratismaterialien von Mission 21	14
Wichtige Adressen von Mission 21:.....	15

Warum ein afrikanisches Essen?



Viele Kirchgemeinden kennen die Tradition eines Benefizessens oder Suppentages für einen guten Zweck. Vielerorts wird dies zu einem ökumenischen Anlass und unterstreicht so die Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft.

Suppentage sind vielerorts einfache Anlässe, an denen eine Suppe mit Einlage serviert wird und die Besucherinnen und Besucher am Ende selbst entscheiden können, wie viel ihnen das Mahl wert ist. Bei einem Benefiz-Essen ist der Aufwand grösser, aber auch



Knabber-Streifen aus Nigeria für den kleinen Hunger

Kosten und Ertrag stehen in einem anderen Verhältnis. Die Durchführung eines afrikanischen Essens kann sehr einfach sein, wie ein Suppentag, oder eher aufwändig wie ein Benefiz-Essen. Sie entscheiden! Bei einem afrikanischen Essen geht es um eine bewusste Horizont-Erweiterung. Organisatorinnen, Helfer und Besucherinnen und Besucher setzen sich mit Afrika auseinander und mit unserem Engagement für Menschen in den Ländern, aus denen wir gewohnheitsgemäss und selbstverständlich täglich Schokolade, Kaffee, Mango und Bananen konsumieren.

Wenn wir ein afrikanisches Essen ins Auge fassen, rückt neben dem Genuss des Essens die Auseinandersetzung mit einem Land oder dem gesamten Kontinent in den Vordergrund. Der Ertrag kann einem Projekt in dem Land zugute kommen, aus dem das Rezept und manche der Zutaten stammen. Wir veranschaulichen mit der Vorbereitung und

Durchführung eines Essens, dass wir als Europäer schon seit Jahrhunderten mit dem afrikanischen Kontinent eng verbunden oder auch verbandelt sind. Die gemeinsame Geschichte ist begleitet von Vorurteilen, von Fremdherrschaft und Ausbeutung. Aber sie ist auch reich an Beispielen sinnstiftender und aufopfernder Tätigkeit von Menschen, die sich für ihre benachteiligten Mitmenschen eingesetzt haben. Daran orientieren wir uns mit dem afrikanischen Essen in der Kirchgemeinde. Auch wir wollen bewusst für die Menschen eintreten, die in der globalisierten Welt einseitig die Rolle der billigen Rohstofflieferanten (ja, auch von Lebensmitteln!) innehaben und die strukturellen Nachteile einseitig zu spüren bekommen.

Mit dieser Botschaft erreichen wir in den Kirchgemeinden nicht nur die Menschen, die traditionellerweise zu einem Suppentag oder einem Benefiz-Essen kommen. Wir erreichen auch diejenigen, die zu Kirche und Mission eine grössere Distanz einnehmen. Ihnen können wir zeigen, dass die weltweite Kirche ihre Verantwortung wahrnimmt und sich nicht scheut, Zusammenhänge aufzuzeigen, Problemzonen anzusprechen und an Lösungen tatkräftig mitzuarbeiten. Mit einem afrikanischen Essen haben Sie den Aufhänger und die Gelegenheit, für die Arbeit von Mission 21 zu werben, Ihre Verbundenheit mit Afrika zu veranschaulichen und gleichzeitig einen finanziellen Beitrag an die Projekte in Afrika zu leisten. Ein afrikanisches Essen ist eine gute und sinnvolle Form der Projektunterstützung, vor allem, wenn Sie das Essen mit einem thematischen Rahmen, z.B. mit einem Vortrag über die Projekte von Mission 21, einem Konzert, einer Kunstaustellung oder einer Podiumsdiskussion ergänzen.

Freuen Sie sich jetzt schon auf einen vollen Kirchgemeindesaal. Für die Durchführung Ihres afrikanischen Essens bietet Mission 21 verschiedene Materialien an. Eine Material-Liste finden Sie am Ende dieses Leitfadens.

Erste Vorbereitungen

Lassen Sie sich für die Vorbereitung eines afrikanischen Essens genügend Zeit. Stellen Sie ein motiviertes Planungsteam zusammen und rechnen Sie mit etwa drei Monaten bis zum eigentlichen Durchführungstag. Diese Vorbereitungszeit ist nicht notwendig aufgrund des Arbeitsaufwandes, sondern vorwiegend wegen der Reservation der Räumlichkeiten. Das gibt Ihnen jedoch die Möglichkeit, einen sauberen Zeitplan aufzustellen und ohne Hektik an die Planung heranzutreten.

Es ist sinnvoll, die Infrastruktur der Kirchgemeinde (Küchen, Säle, Vorplätze) gut zu nutzen. Suppentage, Benefizessen oder thematische Essen ausserhalb der Kirchen-räumlichkeiten funktionieren nur dann, wenn sie in der Gemeinde schon eine Tradition sind, oder wenn sie im Rahmen eines grösseren Anlasses durchgeführt werden.

Informieren Sie die Kirchgemeinde über den Plan, ein afrikanisches Essen durchzuführen und nennen Sie die Gründe dafür. Starten Sie den ersten Aufruf für freiwillige Helferinnen und Helfer. So früh werden sich wenige direkt bei Ihnen melden, doch manche werden sich das Datum vormerken für eine spätere Zusage. Wiederholen Sie den Aufruf zur Mithilfe bei passenden Gelegenheiten.



Moi Moi aus Nigeria

Wählen Sie einen geeigneten Zeitpunkt: Je nach Zielgruppe und eigenen Vorlieben kommt alles in Frage: Am Sonntag nach dem Gottesdienst, am Samstagmorgen (Brunch), freitagabends oder gar unter der Woche über die Mittagszeit.

Überlegen Sie sich von Anfang an, ob Sie die Option auf einen regelmässigen Thementag wahrnehmen möchten, ob sie diese Form eines Essens also zum Beispiel jährlich wiederholen möchten. Dies zwingt Sie zur besseren Organisation und Dokumentation der Vorbereitungen, was beim ersten Mal einen leicht erhöhten Mehraufwand bedeutet, später jedoch die Arbeit um ein Vielfaches erleichtert.

Das Team

Unterscheiden Sie bei der Zusammenstellung des Teams zwischen solchen Personen, die sich engagiert einbringen möchten, und solchen, die lediglich helfen möchten, beispielsweise beim Servieren, Abwaschen, Rüsten oder Vorbereiten. Engagierte Teammitglieder sind immer willkommen, am besten von Anfang an, während Helferinnen und Helfer dann am Tag der Durchführung selbst zentral sind.

Die Arbeiten, die sie für den Thementag zu vergeben haben, sollten einfach erklärbar sein. Denken Sie also – vor allem bei einem grösseren Anlass – sämtliche Abläufe durch, und halten Sie fest, welche Funktion was zu tun hat, bevor Sie am Tag selbst improvisieren müssen, um allen Freiwilligen die nötigen Instruktionen geben zu können. Klare Abläufe sorgen für motivierte und vor allem effiziente Mitarbeitende am Durchführungstag. Fragen Sie für die Durchführung auch die Pfarrerin oder den Pfarrer an, selbstverständlich auch andere angestellte Mitarbeitende.



Suppe aus Nigeria

Stellen Sie sicher, dass Sie eine gute Mischung haben: Frauen, Männer und Jugendliche können alle gleichermaßen verschiedenste Arbeiten übernehmen. Motivieren Sie das Team mit dem Wissen, einer guten Sache zu dienen. Jugendliche können oft gleich als Schulklasse angesprochen werden, oder Sie fragen Jugendgruppen (Cevi, Jubla, Pfadi) an. Für Konfschülerinnen und -schüler könnten Gottesdienst-Punkte ein zusätzlicher Anreiz sein.

Zielgruppen

Selbstverständlich sind an einem afrikanischen Essen alle willkommen. Essen dient der Geselligkeit und verbindet.

Spezifische Zielgruppen sind:

Familien: Für Familien ist es ein Vorteil, wenn Sie ein Menü für Kinder anbieten. Das bringt zwar einen leicht höheren Aufwand in der Küche mit sich, ist für Familien jedoch ein unschlagbares Argument für die Teilnahme und die Empfehlung an andere. Bei kleineren Kindern ist eine Spielecke sehr beliebt. Wenn immer möglich, wird diese von einer freiwilligen Person betreut, was den Eltern ermöglicht, Essen und allenfalls Vortrag ein wenig ruhiger genießen zu dürfen.

Jugendliche: Sprechen Sie auch Jugendliche an! Afrika fasziniert alle, vor allem die jüngere Generation. Vielleicht kann sogar die Konfklasse servieren? Dann gesellen sich bestimmt auch noch andere Gleichaltrige dazu.

Erwerbstätige Erwachsene: Auch erwerbstätige Erwachsene ohne junge Familie können angesprochen werden, beispielsweise, indem der Afrikatag auf einen Werktag gelegt wird, und der Anlass so als Mittagspause gut in den Geschäftsalltag passt. Dies geht vor allem dann, wenn das Kirchgemeindehaus sich in einer Zone mit vielen Büros befindet. Hier ist gezielte Werbung in den Büros von enormer Wichtigkeit. Der gute Zweck steigert die Attraktivität in diesen Kreisen ganz besonders.

Alleinstehende ab 50: Eine weitere Zielgruppenvariante sind alleinstehende Männer und Frauen ab 50. Bewerben Sie im Publikationsorgan der Kirchgemeinde einen Singletisch, reserviert für alleinstehende Personen, mit einem besonderen Dessert. Platzieren Sie am Tag selbst einige «Vorzeigesingles» an den Tisch, weil man sich als Single ungern an einen leeren Tisch setzt, und legen Sie gegebenenfalls einige humorvolle Konversationskärtchen auf die Tische. Sie werden sehen, diese unverbindliche und neue Art, so Gemeindeglieder einzuladen, wird positiv aufgenommen.

Menüs

Ein afrikanisches Essen ist mehr als ein Suppentag wie jeder andere. Denn schmecken tut das, was exotisch und nicht alltäglich ist. Neue Ideen wecken beim Publikum die Lust, diese auszuprobieren, und Sie erhalten mehr Zulauf. Vielleicht gibt es unter den Migrantinnen in Ihrer Gemeinde jemanden, der sie bei der Menü-Auswahl, dem Einkaufen, der Zubereitung und der Durchführung gerne unterstützt? Es lohnt sich, den Tag möglichst authentisch zu gestalten. Die Regale in unseren Einkaufsläden sind voll mit Erzeugnissen aus Afrika. Täglich konsumieren wir die Früchte der afrikanischen Landwirtschaft. Es ist an der Zeit, das Selbstverständliche mal anders zu kombinieren und darzustellen!

Wenn Sie ein Projekt von Mission 21 aus einem bestimmten afrikanischen Land unterstützen, wählen Sie am besten ein Rezept aus diesem Land. Sie finden unzählige Rezeptvorschläge im Internet, z.B. auf www.chefkoch.de und www.lecker.de. Und wenn Sie für mehrere Projekte aus verschiedenen Ländern sammeln möchten, machen Sie einfach eine kulinarische Safari daraus. Vorspeise, Hauptgang und Dessert kommen alle aus einem anderen Land.

Verwenden Sie Lebensmittel aus biologischer und tierfreundlicher Produktion. Bei importierten Nahrungsmitteln achten Sie auf fairen Handel. Deklarieren Sie deutlich, dass das Menü sowohl fair als auch bio ist, und verknüpfen Sie das Ganze mit der Anwesenheit eines Weltladens, wo man gegebenenfalls einige Produkte, die gerade serviert wurden, kaufen kann.

Unter Umständen finden Sie eine Firma oder eine Privatperson, die einen Teil der Lebensmittel stiftet. Fragen Sie herum, oder schreiben Sie lokale Firmen gleich direkt an.

Bei der Preisgestaltung des Essens haben Sie verschiedene Möglichkeiten. Entweder Sie offerieren gegen eine Pauschale ein *Menü à discretion*, oder sie wählen die Option, dass einzelne Menüs normal bezahlt werden können. Zusätzlich können Sie Spendensammelboxen auf die Tische stellen, mit Infoflyern zum unterstützten Projekt.

Bei Menüs, bei denen die Herstellungskosten gering ausfallen, besteht die sympathische Möglichkeit, ausschliesslich auf freiwillige Beiträge zu zählen. In allen Fällen lohnt es sich, immer wieder darauf aufmerksam zu machen, dass für einen guten Zweck von Mission 21 gesammelt wird.

Da nicht immer sicher ist, wie viele Personen an Essen kommen werden, lohnt es sich, die Menüs so zu planen, dass Übriggebliebenes einfach an die Helferinnen und Helfer verteilt werden kann. Halten Sie für alle Fälle einige Frischhalteboxen bereit, oder fordern Sie die Helfenden auf, eigene Behälter mitzunehmen.

Dekoration

Das Auge isst bekanntlich mit. Deshalb ist die Dekoration der Räumlichkeiten und der Tische ebenso wichtig wie das Menü selbst.

Setzen Sie eine Dekorationsgruppe zusammen, die sich themenspezifisch schon einige Wochen im Voraus an die Arbeit machen kann. Bei Länderthemen kommen Bilder gut an, ebenso Dekoration, welche an die dortige Kunst angelehnt ist.

Laden Sie eine Kindergruppe oder eine Religionsklasse zum Basteln von Dekorationen ein. Das Thema des Essens kann so gleich als Unterrichtsthema umgesetzt werden, und Sie haben die Gewissheit, dass einige der Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern an den Anlass kommen werden.



Projektauswahl

Lassen Sie sich bei der Auswahl des Projektes von Mission 21 beraten. Wir haben eine grosse Anzahl von Projekten, von welchen eines bestimmt den Ansprüchen und Wünschen Ihrer Kirchgemeinde entspricht. Sie können sich vorab auch auf unserer Webpage informieren über Projekte, die Ihnen zusagen könnten (www.mission-21.org).

Mission 21 kann Ihnen sowohl Projektinformationen zukommen lassen als auch Bildmaterial für eine Pinnwand oder eine durchlaufende Diashow in einem Nebensaal.

Daneben offerieren wie Ihnen gerne weiteres Material, mit dem Sie einen kleinen Mission-21-Infostand aufstellen können. Auch Banner und Wimpel können leihweise abgegeben werden.

Selbstverständlich halten wir am Anlass gerne eine kurzweilige Präsentation zum unterstützten Projekt, um so den neusten Stand der Dinge direkt in Ihre Kirchengemeinde zu tragen. Kontaktieren Sie uns. Friedrich Weibel, Koordinator kirchliche Partnerschaften, hilft Ihnen gerne weiter: 061 260 23 37.



Produktionen und Vorträge

Nebst einem Vortrag zum unterstützen Projekt von Mission 21 sind immer wieder auch andere Ideen willkommen. Laden Sie eine lokale Jugendband oder den Kirchenchor ein, einige Lieder vorzutragen, eventuell möchte eine Tanzgruppe zeigen, was sie kann, und vielleicht haben sie sogar einige afrikanische Lieder einstudiert. Wichtig ist, dass die Produktionen nicht zu zahlreich sind. Maximal zwei Produktionen oder Vorträge passen in den Anlass.

Ausserdem dürfen die einzelnen Darbietungen keinesfalls länger als 15 Minuten dauern. Die Gäste sind hauptsächlich gekommen, um etwas zu essen, und nicht, um einem stündigen Konzert beizuwohnen.

Der Tag der Durchführung

Nachdem Sie in der Vorbereitung einiges tun mussten, ist Tag des Anlasses der Tag, an dem Sie sich nirgends fest einteilen sollten. So können Sie, da Sie ja die Abläufe und sämtliche Prozesse kennen, bei Problemen schnell einspringen und Lösungen suchen.

Ausserdem können Sie den Anlass moderieren. Begrüssen Sie die Gäste, erklären Sie den Zweck des afrikanischen Essens, erzählen Sie gegebenenfalls etwas zu den Menüideen, erläutern Sie die Arbeit für die Dekoration, danken Sie Helferinnen und Helfern, kündigen Sie zusätzliche Programmpunkte an und verabschieden Sie die Gäste am Ende des Anlasses wieder.

Gut ist, wenn Sie mobil erreichbar sind. Kommunizieren Sie die Nummer an die wichtigsten Personen und Stellen.

Homepage nutzen

Halten Sie eine Kamera bereit für Fotos von vor und hinter den Kulissen. Diese können Sie im Anschluss auf der Homepage Ihrer Kirchgemeinde aufschalten. Den Link versenden Sie via E-Mail gleich an alle Helferinnen und Helfer, um damit Danke zu sagen.

Selbstverständlich können Sie auf der Homepage gleich die nächsten Anlässe zugunsten Mission 21 ankündigen.

Ihre Homepage kann auch so eingerichtet werden, dass sie direkt zu den Projekt-informationen von Mission 21 leitet. Fragen Sie uns nach Bannersymbolen. Wir helfen gerne.



Woran man denken sollte

Abfallentsorgung und Aufräumen nach dem Essen

Planen Sie die Abfallentsorgung gut, indem Sie von vornherein klar definieren, was wie entsorgt wird. Kompost, Papier, Büchsen und Glas können sauber getrennt werden, was den allgemeinen Kehrtrick stark reduziert. Schreiben Sie die Sammelsäcke an und instruieren Sie das Team.

Nach einem intensiven Serviertag ist die Motivation nicht mehr sehr hoch, vor allem, wenn die Anwesenden sich aufmachen und nach Hause gehen. Planen Sie deshalb ei-

nige Freiwillige ein, die nur fürs Aufräumen vorgesehen sind, ansonsten aber nicht helfen mussten. So können Sie die anderen in ihre wohlverdiente Pause entlassen, während nun ein frisches Team darauf wartet zu zeigen, was es kann, nachdem es den Suppentag von der Gastseite aus geniessen durfte. In der Küche ist es jedoch wichtig, dass eine Person, die von Anfang an dabei war, nun die Koordination des Aufräumens übernimmt, da die «Neuen» ja nicht unbedingt wissen, was wohin verräumt gehört.

Dank an die Helferinnen und Helfer

Danken Sie am Ende des Tages – noch vor dem Dessert – den vielen Freiwilligen öffentlich. Zu einem späteren Zeitpunkt lohnt es sich, alle freiwilligen Mitarbeitenden zu einem Danke-Znacht einzuladen, was natürlich für den nächsten Einsatz motiviert.

Das Logo der Kirchgemeinde

Vergessen Sie bei allen Flyern, Postern, Inseraten und sonstigen Drucksachen nicht, Ihr Kirchgemeindelogo anzubringen. Ein nachhaltiger Effekt eines thematischen Anlasses ist – vor allem, wenn dieses zu einer regelmässigen Institution heranwächst – dass Ihre Kirchgemeinde an Popularität gewinnt. Die unterstützen Sie am besten, indem Sie Ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen. Wenn Sie ein Projekt von Mission 21 unterstützen wollen, und dafür Materialien und Infostände benötigen, stellt Ihnen Mission 21 natürlich auch gerne ihre Logos zur Verfügung.

Erste Hilfe

Zwar ist ein Essen kein Sportanlass, es kann aber auch hier an verschiedenen Stellen zu Unfällen kommen. Gerade die Küche ist hier gefährdet. Stellen Sie sicher, dass Sie Materialien zur Hand haben, die im Falle von Quetschungen, Schnittwunden und Verbrennungen eingesetzt werden können.

Wenn Sie mit ungewöhnlichen Gewürzen kochen, könnte jemand allergisch darauf reagieren. Deklarieren Sie die Inhaltsangaben der Menüs für solche, die ihre Allergien kennen. Und halten Sie gegebenenfalls ein vom Arzt empfohlenes Anti-Allergikum bereit, um bei einer Reaktion eine erste Linderung herbeizuführen.

Geschirr und Besteck

Prüfen Sie den Einsatz von Mehrweggeschirr und Besteck, wenn die Kirchgemeinde keines oder nicht genügend zur Verfügung hat. Manche Gemeinden bieten für grössere Anlässe ein Geschirrmobil an. Erkundigen Sie sich. Eine Alternative wäre der Einsatz von kompostierbarem Einweggeschirr.

Infotafeln fürs Projekt, PowerPoint Präsentationen, Filme.

Stellwände oder Plakate, die das Projekt von Mission 21 erläutern, welches mit dem Erlös des afrikanischen Essens unterstützt wird, sind ein willkommener Blickfang. Stellen Sie Informationsmaterial zusammen, das attraktiv ist zum Lesen und dazu motiviert, mehr

über das Projekt erfahren zu wollen. Mission 21 stellt Ihnen natürlich gerne verschiedenste Materialien zur Verfügung, inklusive Banner, Wimpel, Stände und natürlich Informationsblätter zum Mitnehmen.

Öffentliche Personen

Nutzen Sie ihre Beziehungen in der Kirchengemeinde, die eine oder andere öffentliche Person aus Politik und Gesellschaft für das feine afrikanische Essen einzuspannen. Sie kann als Gast vorbeischaun, eventuell kurz etwas sagen, die Dankesrede halten oder natürlich gleich als Kellner oder Kellnerin mitmachen.

Offizielle Bewilligungen

Möglicherweise sind Veranstaltungen, wie Sie sie planen, in Ihrer Gemeinde bewilligungspflichtig. Informieren Sie sich frühzeitig, wie Sie die Bewilligung einholen und welche Auflagen zu beachten sind.

Werbung am Tag

Kennzeichnen Sie den Anlass gut, indem Sie Schilder aufstellen, Banner anfertigen lassen oder einige Schülerinnen und Schüler an belebten Plätzen einige Flyer verteilen lassen. Gerade, wenn das Essen an einem Wochentag statt findet, lohnt es sich, schon am Morgen den Werktätigen einen Flyer für den Mittag in die Hände zu drücken.

Was wurde vergessen?

Nehmen Sie sich vier Wochen vor dem Anlass die Zeit, alles einmal durchzuspielen, um allfälligen Dinge, die vergessen worden sein könnten, auf die Schliche zu kommen. Und sollten Sie konkrete Hilfe und Ideen benötigen, ist Mission 21 gerne und jederzeit für Sie da.

Ausserdem würden wir uns sehr über eine Rückmeldung Ihrerseits freuen. Fehlte etwas in diesem Leitfaden, das in der nächsten Auflage erwähnt werden sollte? Waren die Hinweise dienlich? Kritik und Änderungsvorschläge sind willkommen.

Zeitplan

3 Monate	Zusammenstellen des Vorbereitungsteams Pfarrpersonen und SDM in die Pflicht nehmen Reservation Küche und Kirchgemeindeaal Projektauswahl mit Mission 21 Themen- und Menüwahl Information in Kirchgemeindeblatt und Gemeindekalender
2 Monate	Freiwillige verpflichten Plakate und Flyer gestalten und herstellen Materialien bei Mission 21 bestellen evtl. Rahmenprogramm einplanen und engagieren
1 Monat	Plakate aushängen, Flyer verteilen Information im Kirchgemeindeblatt Hinweise an lokale und regionale Presse ev. Presstext an Zeitungen senden
2 Wochen	Einsatzplan erstellen für alle Freiwilligen Lebensmittel vorbestellen Projektinformationen zusammenstellen und aufbereiten Infrastruktur prüfen – ist alles Nötige vorhanden?
1 Woche	Getränke bestellen Menü probekochen Dekoration zusammentragen Notizen für eine kurze Ansprache vorbereiten Ablaufplan des Tages zusammenstellen und ausdrucken Kasse /Sammelbüchsen bereitstellen
1 Tag	Einkauf/Lieferung der Lebensmittel Letzte Feinplanung mit der Sigristin, dem Sigrist
Suppentag	Einrichtung der Infotafeln zum Projekt Freiwillige einweisen Schilder und Wegmarken aufstellen
Danach	Saubere Abrechnung erstellen für Kirchgemeinde Spendenertrag kommunizieren und an Mission 21 überweisen Zeitungsbericht an lokale und regionale Zeitungen senden Dankebrief an alle Freiwilligen mit dem Ergebnis des Anlasses Evaluation und Planung des kommenden Suppentages

Hilfreiche Leih- und Gratismaterialien von Mission 21

Wir können Ihnen einiges an Dekorationsmaterial anbieten. Lassen Sie uns früh genug wissen, was Sie brauchen:

Zelt, blau, Masse: 4x4m

Das Zelt ist einfach aufzubauen und praktisch für alle Aussenanlässe.



Mission-21-Wimpel

Damit können Sie sowohl markieren als auch dekorieren. Die Wimpel hängen an 5m-Bändern.



Mission 21-Banner, Masse: 0.5x6m

Hängen Sie ein grosses Banner ans Kirchgemeindehaus, zusammen mit dem Hinweis auf den Suppentag.



Give-Aways

Schlüsselanhänger mit einem Einkaufswagen-Jeton. Ein ideales Dankeschön.



Daneben offerieren wir verschiedenste Materialien zur Projektinformation, allgemeines Material zu Mission 21, Flyers, Poster, Tischsets, Dankeskarten, Zuckerbeutel und Papiertüten. Auch haben wir Filme und PowerPoint-Präsentationen im Angebot, welche Sie beispielsweise in einem Nebenraum vorführen können.

Interessiert? Kontaktieren Sie uns:

Friedrich Weibel, Koordinator für kirchliche Partnerschaften,
Mission 21, Missionsstrasse 21, 4009 Basel

Tel. +41 61 260 23 37, friedrich.weibel@mission-21.org

Wichtige Adressen von Mission 21:

Materialstelle	Christine Lehni und Marianne Gutzwiller material@mission-21.org +41 61 260 21 20
Basare	Christine Lehni christine.lehni@mission-21.org +41 61 260 23 36
Projektinfos	Miriam Glass miriam.glass@mission-21.org +41 61 260 23 03
Koordinator kirchlicher Partnerschaften	Friedrich Weibel friedrich.weibel@mission-21.org +41 61 260 23 37
Referentenvermittlung	Christa Nadler christa.nadler@mission-21.org +41 61 260 22 67



Besuchen Sie unsere Webpage und halten Sie sich
über die Angebote und Projekte auf dem Laufenden:
www.mission-21.org



www.mission-21.org
PC: 40-726233-2
